Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

62 (25.5.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330411

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 6, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausland 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. C. Schlotte

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 62. Sonnabend, den 25. Mai. 1878.

Rundschau.

— Am Dienstag, den 28. d. M., also am s. g. **Wilhelmstage,** hält der Kaiser die große Frühjahrsparade in Berlin ab. Das Düsseldorfer Project in Sachen einer allgemeinen Volksfeier wird ganz todtgeschwiegen.

— Der **deutsche Kronprinz** wird zu Anfang Juni wieder mit seiner Familie von London abreisen. Die Frau Kronprinzessin geht in ein Schweitzer Bad.

— Die Berliner **Studentenschaft** durfte gelegentlich des letzten, dem Kaiser dargebrachten Fackelzugs seit 1859 wieder zum erstenmal die schwarz-roth-goldene Fahne entfalten.

— **Falk** wird glücklicherweise Minister bleiben, indem der Kaiser die eingereichte Bitte um Entlassung nicht genehmigt hat.

— Die nationalliberale Fraction des Reichstags beschloß nach fast fünfstündiger Berathung mit Einstimmigkeit, das **Socialistengesetz** abzulehnen. Eine kleine Minorität, welche anfangs eine weitgehende Amendirung der Vorlage befürwortete, schloß sich dem Votum an. Die Fraction erkannte im Uebrigen die Nothwendigkeit schleuniger Maßregeln gegen die socialdemokratische Agitation an, war aber der Ansicht, daß die Vorlage, welche durch die gegenwärtige Lage der Dinge nicht genügend motivirt sei, die Aufregung mehr verschärfen als abschwächen werde. Es sei den Regierungen anheim zu geben, zur Berathung sorgfältig vorbereiteter Vorschläge, welche sich indessen auf dem Boden des gemeinen Rechts zu bewegen hätten, den Reichstag zum Herbst zu einer außerordentlichen Session zu berufen. Die Partei werde bereit sein, Vorschläge wegen Ergänzung des Strafgesetzbuches, des Erlasses eines Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes, Abänderung des Wahlgesetzes zum Reichstage in ernstliche Erwägung zu ziehen. Die Debatten über diese Frage haben im Reichstage begonnen.

— Die Sprache der **socialdemokratischen Blätter** hatte sich in den letzten Tagen in Gewaltsamkeit vollständig überstürzt; die „Berl. Fr. Presse" beispielsweise forderte gestern die Regierung und die Liberalen auf, wenn sie etwas Wirksames gegen die Socialdemokratie thun wollten, doch — 30,000 der letzteren todtschießen zu lassen und „nach Bourgeoisart" daraus noch durch Verkauf der Knochen (sic!) Vortheil zu ziehen. Zu solchen Monstrositäten versteigt man sich nur, wenn man fühlt, daß die Anhänger ins Wanken kommen und man sie durch die äußerste Forcirung der Sprache betäuben zu müssen glaubt.

— Das **Hödel'sche Attentat** hat durch einen Zufall den Tod eines Menschen nach sich gezogen. Am 18. ist nämlich der Geh. Registrator Köhler von der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt gestorben, derselbe, welcher nach dem auf den Kaiser gemachten Attentat mittelst seines Stockes den Hödel so niederwarf, daß dieser ergriffen werden konnte. Köhler, welcher noch am Tage des Attentats ein Verhör hatte, wurde am Dienstag, 14., schon unpäßlich von dem Untersuchungsrichter vernommen, Tags darauf aber auf das Krankenlager geworfen, von welchem er nicht mehr erstehen sollte. Er starb am Sonnabend Nachmittag. Die Leichenöffnung hat den Riß eines Darmes ergeben, der wahrscheinlich durch das Ringen mit dem Verbrecher entstanden ist. Der Verstorbene ist etwas über 40 Jahre alt geworden und hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern in nicht günstigen Vermögensverhältnissen. Früher stand er bei dem Garde-Füsilier-Regiment, welches er als gedienter Unterofficier mit dem Civilanstellungsscheine verließ, und auch in seiner Civilanstellung war er ein tüchtiger, pflichttreuer Beamter.

— Die **sächsische Regierung** ließ den betr. Unterbehörden einen Erlaß zugehen, inhalts dessen die Aufforderung zum Massenaustritt aus der Kirche als Grund anzusehen ist, die Polizeibehörden anzuweisen, dergleichen öffentliche Versammlungen entweder im Voraus zu verbieten, wenn aus deren Ankündigung oder aus deren Anzeige bei der Behörde anzusehen ist, daß sie jenen Zweck verfolgen, oder, falls bei einer nicht beanstandeten Versammlung ein Redner sich in Aeußerungen der obgedachten Art ergehen sollte, den Vorschriften in § 8 g. des Vereinsgesetzes gemäß zu verfahren.

— In der **auswärtigen Politik** dauern die Schwankungen und unsicheren Aussichten fort. Nachdem der russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, nunmehr von seiner Petersburger Reise zurückgekehrt und auch vom deutschen Kaiser und dem Fürsten Bismarck empfangen worden ist, wird die Entscheidung, man hofft in friedlichem Sinne, nicht lange mehr auf sich warten lassen. Gegenwärtig werden in London die einschlägigen letzten Verhandlungen zwischen dem englischen und russischen Cabinet gepflogen.

— In **England** scheint der Krieg im Inland für den Augenblick die kriegerischen Verwickelungen mit dem Auslande in den Hintergrund gedrängt zu haben. In dem Hauptaufruhrort Blackburn herrscht jetzt vollständiger Belagerungszustand. Die Aufruhracte ist verlesen worden. Es sind ein Regiment Infanterie und eine Abtheilung Cavallerie herangezogen worden. Milizen und Freiwillige des Orts stehen unter Waffen, eine größere Anzahl von Bürgern ist als Spezialconstabler vereidet worden. Nur die Anwesenheit des Militärs schreckte die Arbeiter augenblicklich von weitern Unruhen ab. Es waren gegen 100,000 in Blackburn auf den Beinen und etwa 40,000 rückten vor das Rathhaus und verlangten, daß der am meisten mißliebige Fabrikbesitzer, zugleich Bürgermeister, Oberst Jackson, ihnen ausgeliefert werde. Durch Zerstörung seiner Fabrik, seines Wohnhauses und der Habseligkeiten, welche sie erwischen konnten, haben sie dem Genannten bereits an 20,000 Pfd. St. Schaden zugefügt; und aus der Art und Weise, wie sie ihre Wuth an seinem und seiner Frau Bildnissen, sowie an dessen Wagen ausgelassen haben, läßt sich schließen, daß er schwerlich mehr zu den Lebenden zählen würde, falls er in ihre Hände gefallen wäre. Die Erhebung ist um so unverantwortlicher, als die Arbeiter grundsätzlich das Recht der Fabrikbesitzer anerkannten. Sie geben zu, daß die Fabrikbesitzer ihre Fabriken nur mit Verlust im Gange erhalten können. In der Nacht vom 17. zum 18. Mai haben von Neuem ernstliche Ruhestörungen daselbst stattgefunden, bei welchen von den Tumultuanten großer Schaden angerichtet worden ist. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei, wobei 14 Aufrüher verwundet wurden; erst um 2 Uhr Morgens gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Auch in Preston und Great-Harwood ist es am 17. d. zu ernstlichen Krawallen gekommen. Aus einem von den Ruhestörern angegriffenen Hause des letzteren Orts wurde geschossen, wodurch mehre der Aufrührer verwundet wurden. Von den letzteren wurden sehr grobe Excesse ausgeführt, so daß das Militär einschreiten mußte, welches die Ruhestörer schließlich zerstreute. Und nicht blos in Lancashire dauern die Unruhen fort; auch in Schottland sind Strikes ausgebrochen.

— Auch in den **französischen Bezirken** des Nord-Departements stehen große Strikes der Baumwollenweber bevor, welche weite Ausdehnung anzunehmen drohen. In anderen Gegenden haben die Bergleute die Arbeit eingestellt.

Correspondenzen und Notizen.

— Am 14. April d. J. stahl der Arbeiter Kalkhorst aus Wardel, hann. Amts Rahden, in einem Hause zu Bümmerstede **eine Uhr** und verkaufte dieselbe in Oldenburg am 19. d. M. Nachdem er das dafür erhaltene Geld verzehrt hatte, fand er sich veranlaßt, die schon einmal gestohlene und verkaufte Uhr wiederholt zu stehlen und bei dieser Gelegenheit zugleich eine Handharmonika mitzunehmen. Mit diesen beiden Gegenständen ging er heiter und vergnügt nach Bümmerstede zurück, wo er bald darauf von dem verfolgenden Gensdarmen in demselben Hause bei einem famosen Frühstück angetroffen wurde, wo er die Uhr zum ersten Male gestohlen hatte. Er wurde darauf mit den Sachen nach Oldenburg abgeführt, um dort den Lohn für seine widerrechtlichen Unternehmungen und Gaunerstücke zu empfangen.

* * *

— Am 23. d. M. wurde ein **Schlachtergeselle** aus Mecklenburg, in Arbeit stehend bei einem hiesigen Schlachtermeister, verhaftet, weil er am Morgen der Wittwe W. an der Haarenstraße ca. 150 Pf. Knochen verkauft hatte, worunter, wie sich später herausstellte, etwa 20 Pf. Backsteine sich befanden.

* * *

Bümmerstede, Mai 24. Heute Morgen 4 Uhr brannte der Backspeicher des Hausmann's Ahlers hieselbst ab. Am Tage vorher wurde noch darin gebacken.

* * *

Brake. Unser hochgeachteter Mitbürger, Herr **Joh. Christoph Bruns** feiert am Sonntag, den 26. d. M., an der Seite seiner Gemahlin, geb. Lüken, das so schöne und seltene Fest der goldenen Hochzeit, und zwar unter allgemeiner Theilnahme und den herzlichsten Segenswünschen der ganzen Stadt. Möge Gottes reicher Segen das verehrte Jubelpaar auch über das goldene Zeitalter hinaus begleiten!

* * *

Elsfleth. In der Nacht vom 19/20. d. M. ist der Haussohn Albert Grube zu Altenhuntorf unter so Verdacht erregenden Umständen gestorben, daß dadurch eine gerichtliche Untersuchung veranlaßt worden ist. Am Abend der verhängnißvollen Nacht befand er sich in einer Gesellschaft im Meyerschen Wirthshause zu Butteldorf und soll dort, wie uns berichtet wird, in Folge übermäßigen Genusses von Schnapps, den er gern trank, wenn er ihm umsonst verabreicht wurde, so total betrunken geworden sein, daß er zu Wagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Als ein gewisses Stadium der Trunkenheit eingetreten war und er kaum wußte, was er trank, soll der Schnapps noch mit Tabacksjauche vermischt gewesen sein. Hoffentlich wird die ärztliche Untersuchung die Todesursache feststellen und dann auch die Urheber der, wie man vermuthen darf, in Form eines rohen Spaßes begangenen Handlung entdecken.

* * *

Barßel. Bei dem schweren Gewitter am 18. d. M., welches, wie schon berichtet, fast in allen von demselben beührten Gegenden Schaden angerichtet hat, ist Lisette Tholen, Tochter des Landmanns Bernhard Tholen zu Harkebrügge, als sie dabei beschäftigt war, etwa 20 Schafe vor dem ausbrechenden Unwetter in den schützenden Stall zu treiben, mit sämmtlichen Schafen vom Blitze erschlagen.

Emden, 22. Mai. Die am 7. d. M. zu einer 12tägigen Uebung nach Osnabrück und Oldenburg einbeorderten Landwehrmannschaften sind am verflossenen Sonnabend den 18. d. M. wieder in die Heimath entlassen worden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat die Uebung ein gutes Resultat gehabt und sind die Mannschaften überall, namentlich in Oldenburg, wo sie Privat-Quartiere gehabt haben, von dortigen Einwohnern recht freundlich aufgenommen worden, sodaß Letzteren alle Anerkennung gezollt werden muß. Den Mannschaften ist über ihr Verhalten Seitens ihrer höheren Vorgesetzten eine Belobung ausgesprochen worden. (Ostfr. Ztg.)

* * *

— **Hödels Vorleben** wird im „Leipziger Tageblatt" also geschildert: Die Mutter des Verbrechers ist die jetzt verehlichte Schuhmacher Traber geborene Hödel, der außereheliche Vater Hödel's laut

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

gerichtlichem Anerkenntniß der Getreideagent Johann Lehmann in Schönefeld. (Hödel nannte sich bekanntlich abwechselnd auch Traber und Lehmann.) Hödel wurde in Leipzig geboren, aber — der Vater gab später Mittel zur Erziehung des Kindes nicht mehr her — von seiner Mutter noch sehr jung zu seiner Großmutter nach Möckern und bald darauf zu seinem Onkel nach Schkeuditz, der auch zum Vormund des Knaben bestellt wurde, gebracht. Hödel's Mutter erzählt von dem weiteren Lebenslaufe ihres Sohnes: Inzwischen hatte ich Leipzig verlassen, wünschte aber dorthin zurückzukehren. Die mir in Folge der damals noch bestehenden Beschränkungen der Freizügigkeit im Wege stehenden Schwierigkeiten beseitigte ich durch Verheirathung mit meinem jetzigen Mann. Ich war damals, im Jahre 1863, 43 Jahre alt. Wir nahmen Max zu uns und schickten ihn in die Armenschule, jetzige 2. Bezirksschule. Er war während seines Aufenthalts bei der Großmutter und dem Onkel verzogen worden und dermaßen verwildert, daß wir unsere liebe Noth mit dem sehr unfolgiamen Jungen hatten. In seinem achten Jahre stahl er während der Messe zwei Thaler und wurde dafür mit zehn Ruthenhieben gezüchtigt. Er wurde dadurch nicht gebessert, sondern vollführte fortgesetzt kleine Diebstähle, für welche er schließlich mit Gefängniß bestraft wurde. Als er zwölf Jahre alt war, brannte er uns nach einem neuen Streiche aus Furcht vor Strafe durch, wurde in Magdeburg aufgegriffen und uns wieder zugeführt. Im darauf folgenden Jahre wurde er in die Besserungsanstalt zu Zeitz gebracht, welche er, 14 Jahre alt, leider ungebessert verließ. Der Klempnermeister Hertling in Zeitz erklärte sich der Behörde gegenüber bereit, ihn in die Lehre zu nehmen. Dort verblieb er, trotzdem sein Meister viel Mühe hatte, ihn zur Arbeit anzuhalten, 2½ Jahre, verschwand aber plötzlich vor Ablauf seiner Lehrzeit, wurde uns abermals zugeführt und von uns dann einem Klempnermeister in Kayna übergeben, wo er seine Lehrzeit vollendete. Dann ging er nach Zeitz zurück und arbeitete beim Klempnermeister Nagel als Gehülfe, vertauschte aber diese Stellung bald mit einer ähnlichen in Leipzig. Vier Mal wechselte er seine Meister in kurzer Zeit, nirgends aber hielt er aus, weil er ein „Faulhaber" war. Um diese Zeit bemerkte ich zum ersten Male, daß er sich politischen Vereinen anschloß. Das Bischen Lust zur Arbeit hörte auch auf und es begann das Bummelleben. Er warf sich auf das Colportiren von socialdemokratischen Flugschriften. Seine Reisen führten ihn unangefochten bis nach Wien, von dort aus aber wurde er wegen Mittellosigkeit per Schub wieder zu uns gebracht. Die Bummelei wurde noch ärger; arbeiten wollte er nicht mehr, trotzdem ihm Stellungen angeboten wurden. Ich sollte ihn gänzlich erhalten. Darüber kam es zu argen Scenen. Am 24. April dieses Jahres verließ er uns, nachdem wir ihm erklärt hatten, wir wollten nichts mehr von ihm wissen. Ich brachte mit Mühe und Noth 12 Mk. auf, mit denen er angeblich über Dresden nach Böhmen gehen wollte, um sich dort Arbeit zu suchen; er versprach, sich von der Politik zurückzuziehen. Seit jener Zeit hörten wir nichts von ihm bis zum 10. Mai. An diesem Tage kam Morgens eine Kiste von ihm aus Berlin, in welcher sich außer seinen alten Kleidern und schmutziger Wäsche noch Bilder von Bebel, Liebknecht und Most befanden, sowie seine eigene Photographie, die inzwischen sich hatte machen lassen. Am Abend desselben Tages erhielten wir per Post einen Pfandschein über eine am 9. Mai (also zwei Tage vor dem Attentate) für 13 Mark bei einem Rückkaufshändler Braun in Berlin versetzte Uhr. Auf der Rückseite standen die Worte: „Liebe Eltern, löset die Uhr ein, sie hat über zehn Thaler Werth." Als er am 24. April von Leipzig abreiste, hatte er keine Uhr. Recht charakteristisch ist die Bitte, welche die Mutter Hödel's an den Reporter, welcher vorstehende Mittheilungen von ihr erhielt, richtete: „So, mein lieber Herr, nun habe ich Ihnen Alles gesagt, und wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, so schicken Sie mir doch ein Bild von meinem Max, aber bitte, ein recht schönes mit der Pistole."

* * *

— Aus **Zürich** wird dem „Schw. Merk." geschrieben: „In der Nähe von Lausanne wurde vor einiger Zeit ein württembergischer Handwerksbursche, Sattlergeselle, der bei einem Meister um Arbeit fragte, mit diesem Gesuche abgewiesen. Dagegen erhielt er, ohne gebettelt zu haben, von der Meisterin ein kleines Geschenk, das er annahm. Dies sah ein Gendarm, verhaftete den Burschen, legte ihm Handschellen an und führte ihn vor den Präfecten in Lausanne. Dieser verfügte, ohne den Verhafteten zu vernehmen, seinen Transport an die deutsche Grenze. Der Handwerksbursche wurde von Lausanne nach Freiburg, Bern, Aarau, Zürich transportirt. Hier wurde er zum ersten Male vernommen. Es wies sich aus, daß er weder Vagant noch Bettler, vielmehr mit einigen hundert Franken Baarschaft versehen sei. Er beschwerte sich über die ihm gewordene Mißhandlung und wurde auf freien Fuß gesetzt. Nun machte er aber die Sache beim deutschen Gesandten in Bern anhängig. Dieser erhob Beschwerde beim Bundesrath, der nun unverzüglich den Staatsrath der Waadt um Bericht und zutreffenden Falls um Entschädigung des Deutschen anging. Die Angaben des Deutschen bestätigen sich, gleichwohl verweigerte der Staatsrath eine Entschädigung. Jetzt bezahlte der Bundesrath von sich aus dem Handwerksburschen eine Entschädigung von 200 Frcs. und verlangte den Betrag wieder von der Waadt. Der Staatsrath dieses Cantons weigerte sich wiederum, so daß der Bundesrath Entschädigungsklage gegen die Waadt beim Bundesgericht erhob, und es hat jetzt in Folge der Entscheidung desselben die Waadt das cantonalsouveräne Vergnügen, die 200 Frcs. an den Bundesrath und an Prozeßkosten ca. 1500 Frcs. dazu zu bezahlen.

* * *

— Eine **Nobelstraße** sonder Gleichen ist die Fifth Avenue in Newyork. Unter anderen wohnen in derselben Dr. Rhineländer mit drei Millionen Dollars Jahrseinkommen, M. O. Roberts mit 5 Mill., Moses Taylor mit 5 Mill., August Belmont mit 8 Mill,. Robert und A. Stuart mit 5 Mill., Mrs. Stevens mit 2 Mill., Amos R. Eno mit 5 Mill., Jakob und William Astor mit 60 Mill., Mrs. A. T. Stewart mit 50 Mill., Pierre Lorilland mit 3 Mill., James Kernochau mit 2 Mill., Vanderbilt mit 75 Mill., Calvert Jones mit 2 Mill., James Gordon Bennet mit 4 Mill., Fred Stevens mit 10 Mill., Lewis Lorillart mit 1 Mill.; im Ganzen Jahreseinkommen dieser 16 Personen 240 Mill. Dollars!

(Nach solchen Leuten muß jedem Schätzungsausschuß der Mund wässern.)

Musik.

In der sogenannten Außerordentlichen Versammlung des **Singvereins** vom 22. d. M. hat derselbe die Resultate der letzten Studien dieser Saison dem kunstliebenden Publikum vorgeführt. Wir hörten folgende interessanten Werke: Psalm 95 von Mendelssohn, Sonate für Pianoforte (op. 30, Nr. 2, C-moll) von Beethoven, zwei Lieder für gemischten Chor („Schottisches Lied" und „Frühlingsdrang") von A. Dietrich, Spanische Liebeslieder (ein Cyklus von Gesängen für eine und mehrere Stimmen) von R. Schumann, zwei Lieder für gemischten Chor („Mir träumt ich lag wo Blüthen sprangen" und „Jagdlied") von A. Dietrich. Sämmtliche Vocalwerke wurden mit Clavierbegleitung gegeben. Ein Vorzug dieser Concertvorträge bestand darin, daß die sämmtlichen Gesangkräfte sich voller, deutlicher, nuancirter und wirksamer entfalten konnten, als es unter der Macht des heutigen Orchesters möglich ist. Nehmen wir den Psalm aus, der beim Mangel des Orchesters in einzelnen Parthien etwas monoton erklang, so gewannen sämmtliche Gesangvorträge den vollen Beifall des Publikums. Die Dietrichschen Lieder wirkten vorzüglich durch ihre characteristische Einfachheit und Gemüthlichkeit, die Schumannschen Gesänge durch das südliche Colorit und theilweise durch reizende Originalität, der Psalm durch die Macht der Chöre. Eine besonders wirksame Abwechselung gewährte der Vortrag der großartigen Sonate, welche von den Herren Hofcapellmeister Dietrich und Hofconcertmeister Engel in musterhafter Weise zur Wiedergabe gelangte. Wir schließen unsere dieswinterlichen Concertberichte mit dankender Anerkennung der sehr gelungenen Vorträge des Singvereins und mit dem Wunsche, daß derselbe als hervorragendes derartiges Kunstinstitut unsres Landes durch sein schönes Beispiel anderen Vereinen zur Nacheiferung auch für die Zukunft dienen möge!

Literatur.

In der Schulzeschen Hofbuchhandlung zu Oldenburg erschien kürzlich die zweite Auflage von **„Nasreddin Chodja.** Ein osmanischer Eulenspiegel von Murad Efendi." Preis 2 *M.* Das auch typographisch in ausgezeichneter Weise ausgestattete Werkchen liefert einen wiederholten Beweis, wie productiv der geistreiche, hier schon durch seine dramatischen Erzeugnisse wohlbekannte Verfasser (jetzt Vertreter der Türkei im Haag) der höhern Muse auch in der humoristischen Sphäre huldigt. Der Humor wird uns hier in eleganter poetischer Form, die Lebensgeschichte eines türkischen Eulenspiegels behandelnd, gereicht und gewährt dem gemüthvollen Leser eine höchst anziehende Unterhaltungslectüre. Zu Festgeschenken eignet sich das Werkchen auch in Hinblick auf die saubere und geschmackvolle äußere Ausstattung.

— Gleichfalls in zweiter Auflage erschien in diesen Tagen bei Bültmann & Gerriets in Oldenburg ein Product der heimathlichen Muse unter dem Titel: **„Stiftungsfest."** Lustspiel mit Gesang in 3 Acten für Turner und Turnfreunde von J. Töpken. Der Verf. ist junger Eisenbahnbeamter und natürlich warmer Anhänger der edlen Turnkunst, wie er auch seine mit vielem Wohlgefallen aufgenommene Arbeit dem Sprecher des Oldenb. Turnerbundes, Hrn. Rathsh. Propping, dedicirt hat. Wie das Stück nicht ohne hübsche Pointen und mit sachlichem Geschick bearbeitet ist, so durchzieht ein frisch-fröhlicher turnerischer Humor alle drei Acte, in welchen höchst dankbar neben zwei Vertreterinnen des schönen Geschlechts Vorturner und Comitémitglieder und ein dazu gehöriger reicher Goldonkel figuriren und sich köstlich amüsiren. Bald heißt's Bräutigam und Braut. Selbstverständlich herrscht beim Schlußtableau allgemeine Fidelität: beim Wein nur allein kann man fröhlich sein! — Der Verf. hat seine Mußestunden gut angewandt und wird das Product seiner glücklichen Begabung gewiß auf unsern zahlreichen Privatbühnen dieselbe gebührende Anerkennung finden, welche die Aufführung desselben am Stiftungsfest des hies. Turnerbundes im J. 1876 fand. Die erste Aufl. vergriff sich ausschließlich in turnerischen Kreisen.

Briefkasten. Mehrere Aussteller! Sie fühlen das sehr menschliche Bedürfniß, Ihre auf der Lehrlingsausstellung erworbenen Prämiengelder ausbezahlt zu erhalten. Meine Herren! Die Ihnen zukommenden Gelder sind in einem sichern Feuerfesten besser aufbewahrt, als in einem leicht zugänglichen Portemonnaie. Vielleicht tragen dieselben sogar noch Zinsen.

Bardensleth. Möglich in nächster Nr. Wer denn dort gar kein anderer Kutscher als ein Schneider aus Oldenburg aufzutreiben?

Oldenburg, 24. Mai. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leihbank.

	gekauft	verkauft
4% Deutsche Reichsanleihe	95,60 %	96,30 %
4% Oldenburgische Consols (Kl. St. beim Verkauf ¼ % höher.)	98,50 %	99,50 %
4% Stollhammer Anleihe	98 %	99 %
4% Jeversche Anleihe	98 %	99 %
4% Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	94,50 %	95 %
3% Oldenburg. Prämien-Anleihe per Stück in M.	136	137,50 %
5% Eutin-Lübecker Prioritäts-Obligationen	—	104 %
4½% Lübeck-Büchener garant. Prior.	101 %	— %
4½% Bremer St.-Anleihe von 1874	101 %	102 %
4½% Carlsruher Anleihe	100,50 %	— %
4½% Halle-Sorau-Gubener Priorit.	100,75 %	— %
4% Preußische conf. Anleihe (Kleine Stücke im Verkauf ¼% höher.)	95,50 %	96,20 %
4½% Preußische conf. Anleihe	104,30 %	105,30 %
4½% Schwedische Hyp.-Pfandbriefe	— %	92,75 %
5% Pfdbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100,75 %	— %
4½% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	95,75 %	96,75 %
4% Pfandbr. d Rhein. Hypoth.-Bank	90,50 %	91,50 %
Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 77.)	—	— %
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 77.)	129 %	— %
Oldenburgische Eisenhütten-Actien (Augustfehn) (5% Z. v. 1. Juli 76.)	— %	125 %
Old. Vers.-Ges.-Actien pr. St. o. Z. in Mark	—	320
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,85	168,65
Wechsel auf London kurz für 1 L. i. M.	20,335	20,435
„ „ New-York in Gold für 1 Doll. in M.	4,16	4,23
„ „ do. in Papier für 1 Doll. in M.	4,11	4,17
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,73	—

Zu verkaufen:

4 % Deutsche Reichsanleihe,
4 % Preußische Consols,
4 % Oldenburg. Consols,
5 % Eutin-Lübecker Prioritäten,
5 % Preuß. Bod. Cred. Pfandbr.,
5 % Russische Staats-Anleihe.

W. Knost, Bankgeschäft.

Marktpreise.

Rocken, 25 Liter, 2 *M.* 40 ₰.
Buchweizen 25 Liter 2 *M.*
Kartoffeln 25 Liter 1 *M.*
Butter à ½ K., 1 *M.*
Gartenbohnen à Liter 30 ₰.
Erbsen à Liter 25 ₰.
Schinken, geräuchert à ½ K. 65 ₰.
Speck, ger., ½ K., 65 ₰.
Eier, das Dtzd. 45 ₰.
Kalbfleisch ½ Kl. 25—30 ₰.
Schweinefleisch à ½ Kl. 55 ₰
Spargel ½ Kil. 75 ₰

Gottesdienst
der Methodistenkirche, Gottorpstraße 10.
Sonntag, den 26. Mai:
Morgens 10 und Abends 7 Uhr.
Jedermann ist eingeladen.

Kirchennachricht.
Sonntag, den 26. Mai 1878.
1. Kirche (8½ Uhr): Past. Roth.
2. Kirche (10½ Uhr): O. K. R. Ramsauer.

Garnisonkirche.
Sonntag, den 26. Mai 10 Uhr, Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Frau Auctionator **Brader** zu Zwischenahn läßt am

Freitag, den 21. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

auf olim Ahlers Hausmannsstelle zu Aschhausen, die **Wiesen „Räk“** und **„Nekohrt“**, bestes Kuhheu liefernd, pfandweise auf einige Jahre anderweit verheuern, mit sofortigem Antritt.

Liebhaber versammeln sich in Heuermann Eilert Oeltjen Wohnhause zu Aschhausen. **Heinje.**

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Frau Auctionator **Brader** zu Zwischenahn läßt am

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

auf olim Henschen's Hausmannsstelle zu Howiek, plm. 22½ ha. — 40 Tagewerk — **Wiesenland** pfandweise mit sofortigem Antritt auf einige Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich in H. Bruns Wirthshause zu Howiek. **Heinje.**

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Der Hausmann **D. Töpken** zu **Querenstedt** läßt am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

plm. 45 ha. — 80 Tagewerk — Wiesenland, bestes Kuhheu liefernd, pfandweise mit sofortigem Antritt auf drei Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich in Verheurers Hause. **Heinje.**

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirth **J. F. Tapken** zu **Aschhauserfelde** beabsichtigt seine zu Dänikhorsterfelde belegene, aus Johann Eilers Concurse erstandene Köterstelle, bestehend aus Wohnhaus und plm. 13 ha. — 23 Jück — Ländereien unter der Hand zu verkaufen.

Unterzeichneter wird am

Sonnabend, den 1. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in Herm. Schröder's Wirthshause zu Dänikhorsterfelde anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu contrahiren. **Heinje.**

Zwischenahn. Die Wittwe des weil. Köters **Joh. Wilhelm Wehlau** zu **Ohrwegerfelde** beabsichtigt die halbe Köterstelle, als: halbes Wohnhaus, Scheune und Torfbude, nebst plm. 19 S. S. Land mit Antritt zum 1. November d. J. anderweit zu verheuern, wozu Termin auf

Mittwoch, den 12. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in Grimm's Wirthshause zu Ohrwege angesetzt und Heuerliebhaber eingeladen werden. **Heinje.**

Zwischenahn. Der Hausmann **J. W. Feldhus** hieselbst läßt am

12. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr,

50 S. S. grünen Rocken,
4 „ Rapssaat,
12 „ Klee und
das Gras im Placken bei der Mühle,

mit Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich beim Wirth Gerh. Dreyer zum Zwischenahnerfelde. **Hohorst.**

Zwischenahn. Der Heuermann **D. Gorath** zu Hellermoor läßt am

Sonnabend, den 15. Juni d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

1 Ende Juni milchwerdende Kuh, 1 Marschschaf mit 1 Lamm, 2 Ziegen, 6 Hühner und 1 Hahn, 12 Sch. Saat grünen Rocken, 1 Bett, 2 Schränke, 12 Stühle, 3 Tische, 2 Kisten, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, 3 eis. Töpfe, Zinn- und Porcellansachen, 1 Hausuhr, 2 Taschenuhren, 2 Karren, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, Beilen, Sensen und viele sonstige Haus- und Ackergeräthe, mit Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Sodann soll die zur Zeit von dem Verkäufer heuerlich benutzte Stelle, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 25 Jück Ländereien, von welchen 22 S. S. cultivirt sind, und 1 Torfmoor, vom Herbst d. J. an, auf mehrere Jahre verheuert, event. wenn sich Kaufliebhaber finden, das ganze Grundstück verkauft werden. **Hohorst.**

Rastede. In der am **29. d. M.** Nachm. stattfindenden Auction des **J. H. G. Lehners** zu **Westerholtsfelde** kommen mit zum Verkauf:

6—8 Stück 2- und 3jährige güste und tiedige Quenen, von denen 2 nahe am Kalben sind.

C. Hagendorff, Auctionator.

Oldenburg. G. Küpker zu **Wechloy beabsichtigt seine zu Bloherfelde unmittelbar an der Chaussee belegene Landstelle,** bestehend aus einem gut erhaltenen Wohnhause und ca 3¼ ha. Acker- und Moorländereien mit Antritt zu Herbst d. J. zu einem billigen Preise unter der Hand zu verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich am

31. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr

im Drögen Hasen einfinden, um zu contrahiren.

W. Fischbeck, Rechnungssteller.

Im Auftrage habe ich einen, im nördlichen **Jeverlande** belegenen, völlig arrondirten, im besten Culturstande befindlichen

Platz,

zu welchem

56 Hekt. Grodenlandes erster Bonität gehören,

zum Antritt im Herbste d. J., resp. am 1. Mai k. J. aus der Hand zu verkaufen.

Die inmitten der Ländereien liegenden, sehr geräumigen

Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv und fast neu. Auf dem Platze befindet sich eine Dreschmaschine mit Roßmühle und eine damit verbundene Karnvorrichtung.

Ein großer Theil des Kaufgeldes kann dem Käufer gegen mäßige Zinsen belassen werden. Reflectanten wollen baldigst mit mir in Verhandlung treten.

Eventuell werde ich auf Anfang Juli d. J. einen Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des Platzes in **Carolinensiel** anberaumen.

Leer, den 15. Mai 1878.

Bösche, Notar.

Volksfest in Oldenburg.

Am **16. und 17. Juni d. J.** wird, wie seit vielen Jahren, zum Besten der allgemeinen Krankenkasse hies. auf dem **Schützenhofe zum Ziegelhof** ein **Volksfest** arrangirt werden.

Tags nach dem am 13. Juni hier stattfindenden großen Pferdemarkte, am

14. Juni, Morgens präcise 8 Uhr,

geschieht an Ort und Stelle die **Vermiethung der Budenplätze,** wozu Carousseil-, Schau- und sonstige Budenbesitzer hierdurch eingeladen werden.

Etwaige Anfragen sind **portofrei** an den **„Vorstand der allgemeinen Krankenkasse“** hieselbst zu richten.

Ueber das Fest selbst werden Programme das Nähere besagen. Einlaßkarten werden vor dem Feste vom **1. Juni** an und bis **Mittags 12 Uhr** an beiden Festtagen à 25 ₰ zum Verkaufe bereit gehalten, während an der Kasse ein Entrée von 40 ₰ eintritt.

Nicht chargirte Militairpersonen in Uniform, mit Ausnahme der einjährigen Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 ₰ Entrée.

Zur allseitigen Betheiligung an diesem Feste ladet höflichst ein

der Vorstand der allgemeinen Krankenkasse.

Gekochte Kartoffeln und Gemüse können in diesem Topfe stundenlang frisch, wohlschmeckend und gut aussehend erhalten werden.

Die zu kochenden Speisen, Kartoffeln, Kohl, Blumenkohl, Bohnen, Erbsen, Spargel und sonstige Gemüse, Fleisch, Fische, Eier 2c. werden in den inneren Topf gelegt, dann wie gewöhnlich mit Wasser versehen und gekocht. Sind die Speisen gar, so hebt man, um das Wasser ablaufen zu lassen, den inneren Topf hoch; in gleicher Weise wird auch das Abgießen der Brühe besorgt.

Gekochte Kartoffeln und Gemüse können in diesem Topfe stundenlang frisch, wohlschmeckend und gut aussehend erhalten werden.

Solide Eisenwaaren-Geschäfte und Handlungen in Haushaltungs-Gegenständen für Wiederverkauf gesucht von

Kirschbaum & Siebrecht
in
Iserlohn.

Oeffentliche Verheuerung von Wischländereien.

Osternburger-Neuenwege. Der Hausmann **H. G. Dinklage** zu Osternburger-Neuenwege läßt

am Freitag, den 31. Mai d. J.,
Nachm. 3 Uhr anf.,

in seinem Hause, die bisher verheuert gewesenen Wischländereien auf 1 oder mehrere Jahre abermals zur Verheuerung aufsetzen und zur Ziehung soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. **A. Lammers,** Auct.

Nur eine Mark und 50 Pf.

baar oder gegen Postnachnahme kostet bei Unterzeichnetem ein **Viertel Original-Loos (Ganze Loose 6 Mark und Halbe 3 Mark)** zu der am **12. Juni** dieses Jahres unter Garantie hoher **Staats-Regierung** stattfindenden ersten Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit **49,600** Gewinne und eine **Prämie,** worunter Haupttreffer von event.

375,000 Mark,

250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 2 à **40,000, 36,000,** 3 à **30,000, 25,000,** 5 à **20,000,** 6 à **15,000, 12,000,** 23 à **10,000,** 4 à **8000,** 2 à **6000,** 31 à **5000,** 74 à **4000,** 200 à **2400,** 412 à **1200,** 621 à **500,** 700 à **250,** 28015 à **138** u. s. w. u. s. w. enthält, welche in 7 Verloosungen unbedingt entschieden werden.

Die Gewinne werden **baar** durch Unterzeichneten ausbezahlt und **amtliche** Ziehungslisten und Pläne **gratis** versandt.

Meinen Interessenten habe schon 38 Mal **das große Loos** und die **größten Haupttreffer,** u. a. noch am 24. April d. J. **den größten Hauptgewinn** ausbezahlt.

Nicolaus Jacobi,
Staats-Effecten-Handlung,
Bremen.

P. S. Aufträge auf diese vom **Staate garantirten Original-Loose** können der Bequemlichkeit halber auch durch **Postanweisung** gemacht werden. D. O.

Asthma Sichere Heilung. Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Hrn. Dr. Audrée, in Porte-Vidame (Eure-et-Loire) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hiervon bezieht man die bezügliche Brochüre. Dieselbe wird gratis versandt vom einzigen Depositär für Deutschland und die Schweiz **A. Thomass,** Apoth. in **Bern** (Schweiz).

Zur Anfertigung von **Reitzeug** und **Geschirre** hält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Timmermann,
Regimentssattler.

NB. Auch Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Anzeigen aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellegesuche 2c. 2c. werden durch die

Annoncen-Expedition
von
E. Schlotte in Bremen

für sämmtliche Zeitungen, Wochenblätter, Fach-Zeitschriften 2c. in **Deutschland,** sowie in Europa, Amerika, Australien 2c. angenommen und zu Original-Preisen prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch vorher aufgestellt, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

E. Schlotte,
Annoncen-Expedition in Bremen.

Torf!

Mit dem 1. Juni d. J. treten ermäßigte Preise ein. Bestellungen sind zu machen auf dem Torfmagazin am Prinzessinwege und bei J. F. Carstens in Nadorst.

Zur Anfertigung von **Sattler- und Tapezierarbeiten** hält sich bei billigster Preisstellung angelegentlichst empfohlen

Fr. Timmermann,
Bremer Chaussee Nr. 85.

NB. Zum Umpolstern gebrachte Sprungfederrahmen und Matratzen können noch an demselben Tage, wo sie gebracht, zurückgegeben werden. D. O.

Java-Caffee, kräftig und reinschmeckend, à ½ kg. 1.10, 1.20, 1.30 und 1.40 ℳ., feinste **Raffinade** bei Bröden à ½ kg. 45 ₰, gemahlene Raffinade à ½ kg. 45 ₰ empfiehlt

D. G. Lampe, Langenstr. 20.

Feinste **Tafelbutter** à ½ kg. 1 ℳ. 10 ₰ empfiehlt

D. G. Lampe.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurzwaaren

aller Art, als:
Nähgarn, Nähnadeln, Stecknadeln, Einsteckkämme, Kämme, Haarbürsten, Seifen, Haaröl, Reibhölzer, Messer und Gabeln, Löffel, Scheeren, Band, Gummibälle, Schmucksachen 2c. 2c., sowie alle Bürstenwaaren, Schreibmaterialien 2c.
empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Timmermann,
Bremer Chaussee Nr. 85.

Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft

von

Fels & Siemssen,
Staustr., Ecke der Staulinie,
empfiehlt das Neueste in Tuchen und Buckskins, sowie fertigen Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art in moderner, solider Waare, ferner Reisemäntel, Reisedecken, Reisekoffer, seid. Taschentücher, alle Sorten Shlipse und Cravatten, Herren-Regen- und Sonnenschirme etc. etc.

Am Sonnabend, den 25. d. M.

Einweihung

meiner beiden neu errichteten **Kegelbahnen**, wozu ganz ergebenst einlade.

C. Köster, Alexanderstr. 19.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit halte meine **Wirthschaft**, nebst **Bierhalle & Restauration** einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
C. Köster,
Alexanderstraße 19.

Tapetenreste

in Parthien von 4—15 Rollen empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.

R. H. Stoppenbrink.

Bruteier

vom Verein für Thierschutz und Geflügelzucht empfohlen liefere unter Garantie der Echtheit von Cochin-China, hellen Brahma, Crève Coeur, Hamburger Gold- und Silberlack, Victoria Brabanter, Spanier und Italiener.

Oldenburg. **Joh. Mehrens.**

Landwirthschaftlicher Verein

für Thierschutz und Geflügelzucht.

Erinnerung an die Montag, den 27. d. M. stattfindende Versammlung bei Hrn. Gastw. Andreae am Damm.

Eine bestens renommirte und stark besetzte

Sänger-Gesellschaft,

die zeitweise disponible, hält sich besonders zu den bevorstehenden Märkten, Schützen- und sonstigen Festivitäten bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition der Bremerhafer Zeitung in Bremerhafen.

Nasteder

Kampfgenossen-Verein.

Dienstag, den 28. Mai Versammlung im Vereinslocale. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Holler Kriegerverein.

Versammlung: Sonntag, den 2. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr beim Gastwirth **Claußen** in Wüsting. D. V.

Zwei vorzügliche sehr alte Geigen, von denen die eine von **Amati**, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Das

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

von H. G. Rensen, Haarenstraße 2,

bietet wiederum zur bevorstehenden Saison sämmtliche Neuheiten sowohl in completen Anzügen wie auch in den beliebten leichten Sommer-Jaquetts. Sämmtliche Sachen sind auf das geschmackvollste gearbeitet. Bei Baarzahlung vergüte ich 5% Rabatt.

Griechische Weine.

Von diesen anerkannt vorzüglichen Stärkungsweinen als **Achaia-Malvasier, Griechischer Port & Cherry, Camarite** 2c. 2c. im Preise von ℳ 1,20 bis ℳ 2,50 pr. Flasche versende als Probe

1 Kiste mit 12 Flaschen 10 Sorten für ℳ 17,10 } ½ Flaschen
1 „ „ 12 „ 12 feinen „ „ „ 20,— } je 30 ₰ mehr.

Faßweine von Griechenland direct oder von meinem Lager im Zollkeller im Römer verzollt oder unverzollt. (H. 62461)

Frankfurt a/Main.
Prediger-Strasse 4.

W. Koelle.
Specialität: Griechische Weine.

Nordseebad Spiekeroog.

Saison eröffnet 15. Juni. Endet im October.

Ländlicher Aufenthalt, Telegraphenstation, Leihbibliothek; Warme Seewasserbäder neu und bequem, stets frische Milch. Gute Wohnungen. Badearzt anwesend. Landroute Jever-Bahnhof-Neuharrlingersiel. Verbindung durch das Post-Fährschiff mit Neuharrlingersiel täglich; Post-Omnibus zwischen Esens und Neuharrlingersiel zum Anschluß an das Fährschiff täglich, ab Wilhelmshaven per Dampfschiff, Montags, Mittwochs und Freitags.

Näheres ertheilt gern **Die Bade-Commission.**

Häcksel-Maschinen,

2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jede Bahnstation.. Cataloge versenden franco und gratis.

Solide Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Kurhaus Zwischenahn.
Gesucht. Auf sofort ein **Kindermädchen.**

Junge Leute erhalten **Kost und Logis.**
Stau 34.

Zu verkaufen. 1 fast neuer 4rädr. **Kinderwagen.** Ziegelhofstr. 30.

Rudelsburg.

Unterzeichneter wird im Laufe dieses Sommers

8 Abonnements-Concerte

veranstalten.

Der Abonnementspreis für 8 Concerte beträgt nur 1 Mark.

Da ich den Preis so äußerst billig gestellt habe, so hoffe ich, daß mein Unternehmen allseitige Unterstützung finden wird, und lade ich zu zahlreichem Abonnement freundlichst ein.

Aug. Harms.

Vogelschießen im Kühlen Grunde

am 26. Mai,

verbunden mit **Concert** und **Ball.** Für Belustigungen durch Carousell, Schießbuden 2c. ist bestens gesorgt. Es ladet hiezu freundlichst ein

J. Oltmanns.

Eversten. **Odeon.**
Sonntag, den 26. d. M.:

Garten-Concert

von der Capelle des Füsilier-Bataillons.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.
Nach dem Concert Tanzvergnügen.
C. Voigt.

Huntlosen, den 26. Mai d. J.,

Tanzvergnügen

im Kegel-Salon, wozu freundlichst einladet
Aug. Nappe.

Tapkenburg.

Eversten. Am Sonntag, den 26. Mai:
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

Nadorst. Am Sonntag, den 26. Mai:

BALL,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Tivoli.

Am Sonntag, den 26. Mai:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

Eversten. Am Sonntag, den 26. Mai:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

Oldenburg. Am Sonntag, den 26. Mai:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 26. Mai:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 26. Mai:

Garten-Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
Wozu freundlichst einladet **G. Harms.**

Schützenhof zum Ziegelhof.

Am Sonntag, den 26. Mai:
Großes

Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Hüttner.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Nach dem Concert Ball.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Bargmann.**
NB. Die Concerte finden bei ungünstigem Wetter (Streichmusik) im Saale statt. D. O.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 26. Mai:
Großes

Garten-Concert u. BALL

Anfang 3½ Uhr. Entré frei.
Wozu freundlichst einladet **J. Seghorn.**

Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 26. Mai:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Auch Hedwigs Lieblingsbücher standen auf einer Etagére, die Dichter in Goldschnitt, einige Album, und endlich alle die bunten Kleinigkeiten auf dem Nähtisch erinnerten mich lebhaft an der Schwester stille Thätigkeit.

Während ich mir all das anschaute, ging hastig eine Thür auf. Ich wandte mich und — Hedwig flog mir in die Arme, so stürmisch, so überglücklich, daß ich erschrak. Sie legte das Gesicht an meine Brust; sie schluchzte vor Freude; dann schaute sie auf, die lieben, treuen Augen in Thränen schwimmend. Sie fand kein Wort vor Seligkeit; sie preßte ihre Lippen so fest auf die meinigen, als ich mich ebenso wortlos zu ihr beugte; dann endlich, als sie die Thränen entfernt, flüsterte sie:

„Ach, daß ich Dich endlich einmal wiedersehe, Kurt Ich kann mich ja noch nicht in den Gedanken hinein finden, daß Du es bist, Du wirklich, mein theurer einziger Kurt!"

Der Schwester jahrelanges Schweigen, ihr seltsames Benehmen, unser Schloß gerade aufzusuchen, als sie uns fern wußte, Beides hatte mich längst auch an ihr verzweifeln lassen. Hedwigs Freude aber war das unwillkürliche, jähe Aufjubeln eines gewaltsam in Bann gehaltenen Herzens, der Aufschrei einer plötzlich befreiten Seele beim Anblick eines Erlösers. Ich sahs, wie ihre lange in stillem Ernst erstarrten Züge sich aus dem Bann los machten, in den sie ein fremder Wille gelegt, wie es krampfartig, schmerzend in ihnen zuckte, als das Eis brach, das sie so alt und so grämlich gemacht.

Aber ihr Jubel, der Ausdruck desselben that auch mir weh im Herzen, denn ihre Freude lag wie glühender Sonnenschein auf diesem Eis. Der wehmüthige Zug um ihre Augen, eine Folge langgewohnter Entsagung, der Stempel innerer Vergrämung auf dem feinen und zarten Gesicht, eine Falte, die sich wie ein Zeichen heimtückischen Zurückhaltens um ihre Mundwinkel gelegt, und endlich die krankhafte Bläße dieses Gesichtes und einige leicht angedeutete Falten selbst auf der Stirn eines noch so jungen Geschöpfes — alles Das harmonirte so unglücklich mit ihrem Jubel, daß mein eigen Herz sich ängstlich zusammen zog. Ich fühlte einen Stich durch dasselbe; mir selbst ward's feucht im Auge, als ich auf die Schwester niederschaute, als ich sah, wie das ihrige, sonst so hell, sich aus dem Dämmern heimlichen Grams herausringend, in stolzer Freude, in innigster Zufriedenheit mich musterte.

Sie war nicht schöner geworden, o nein! — und wozu hätte das genützt! Sie war bereits im Verblühen! Die zarten fast elfenhaft feinen Züge, ihre bleiche Haut, unter der an den Schläfen das blaue Geäder sich so ideal abzeichnete, ihre sonst so klare Stirn — Alles schickte sich bereits an zu erschlaffen. Der Schmelz der ersten Jugendfrische war verschwunden; ihr Gesicht hatte den blinden Glanz der Schlangenhaut. Und was schlimmer noch: der Entwickelung ihres Körpers hatte die Verkrüppelung hartnäckig den hemmenden Willen entgegen gesetzt. Der einst so schöne, edle Kopf steckte zwischen den Schultern. So total verwachsen dem Bruder entgegen zu treten, war für sie gewiß eine tiefe Demüthigung.

Vergessen in mich selbst, versunken in den rührenden Moment dieses Wiederfindens, mochte eine Miene ihr verrathen, was sie ja gewohnheitsmäßig auf jedem fremden Antlitz suchte den Ausdruck des Mitleids.

Sie schlug das Auge nieder. Ich sah's ihr an, in dem Moment, wo sie mir sagen wollte: wie groß, wie kräftig Du geworden bist, las sie in meinen Augen, auf meinen Lippen die Klage: arme Schwester, so wardst Du um Deine Jugend betrogen!

Secunden waren uns im Schweigen verflossen, und keins von uns hatte Worte finden können. Jetzt erst beugte ich mich wieder zu ihr hinab; ich preßte sie an mich, ich küßte sie, und sie umfaßte mich mit Inbrunst, als wolle sie, angstvoll den Bruder wieder zu verlieren, mich nicht von sich lassen.

„Ist . . . . Lucia mit Dir?" flüsterte sie endlich mir zu, als fürchte sie sich vor ihrer eigenen Frage, als solle niemand sie hören; und wie ich über sie hinschaute, sah ich, daß in der That das Kleid Philippinens, die uns in der andren Thür lauschend zugeschaut, im Rahmen derselben verschwand.

Ich weiß nicht, wie und warum mir in dem Augenblick das Gefühl kam, als sehe ich in diesem Mädchen eine Feindin im Hause der eigenen Mutter. Nie hatte ich ihr etwas zu Leide gethan. Tarnow war oft hochmüthig gegen sie gewesen; er pflegte sie wie ein unbedeutendes Frauenzimmer zu behandeln, während ich ihr stets mit großer Artigkeit entgegen gekommen war. Vielleicht war's gerade dies gewesen, was ihr ein Recht gab, anfangs heimlich mit mir zu hadern, und dann mir geradezu feindselig zu werden.

Vielleicht auch konnte sie's mir nicht vergeben, daß das Schicksal sie gezwungen, diese Stellung bei meiner Mutter anzunehmen! Gott weiß, wie schuldlos ich daran war! Aber unbedeutende Naturen suchen eine Stärke darin, Andere zu hassen, mit denen sie in irgend eine Beziehung gerathen sind, wenn sich ihnen nur die geringste Veranlassung bietet. Es ist ihnen das eine Genugthuung für ihre Nichtigkeit.

Hedwigs Frage: „Ist Lucia mit Dir?" geschah offenbar so leise und bange, weil die Schwester Philippinens Nähe vermuthete. Diese übte also entweder im Auftrage oder aus eigenem Antriebe ein Wächteramt über sie.

Deshalb blickte ich unwillig auf und Philippine hatte kaum noch Zeit in der Thür zu verschwinden.

„Meine Frau ist mit mir, Hedwig," antwortete ich absichtlich laut. „Freust Du Dich etwa nicht, sie einmal wieder zu sehen? Sie hat so oft von Dir gesprochen."

„Gewiß, Kurt!" Hedwig war noch aufgeregt; sie mußte erst überwinden, was dieses unverhoffte Wiedersehen in ihr stilles Dasein geschleudert.

Ich setzte mich auf ein gesticktes Tabouret; Hedwig nahm mir gegenüber auf der Causeuse Platz.

„Ich hätte Fräulein Willsdruff gern begrüßt," sagte ich laut und zur Thür gewendet. „Aber sie hat uns verlassen und scheint kein Bedürfniß danach zu fühlen."

Jetzt hörte ich, wie die Thür ganz leise in's Schloß gedrückt wurde.

„Hedchen!" Ich ergriff die Hand der Schwester. „Wir sind jetzt ungestört. Lucia und ich werden längere Zeit hier verweilen, wir werden uns also oft, täglich sehen können, wenn Du willst, und Du wirst uns stets willkommen sein! Mich drückt aber Eins, das ich gern heute schon von Dir erfahren möchte: warum hast auch Du uns so ganz vergessen? Die Mutter scheint erzürnt darüber, daß ich sie nicht schon früher hier begrüßt, obgleich sie mir lange und deutlich genug zu verstehen gegeben, daß ihr dies sehr gleichgültig. Es wird mir vielleicht gelingen, sie zu überzeugen, daß das Unrecht auf ihrer Seite; wo nicht, so gebe ich zu, ich sei im Unrecht, nur um sie zu versöhnen. Aber Du, Hedwig, was haben wir Dir gethan?"

Sie blickte vor sich und zupfte zerstreut an einer Rosette ihres Hauskleides. Sie war sehr befangen durch diese Frage, die sie wohl hatte erwarten können, und erleichterte sich durch einen Seufzer.

„Es wäre darüber wohl viel zu sagen," antwortete sie immer noch leise, aus Furcht gehört zu werden. „Du solltest aber doch wissen, Kurt, wie die Mutter ist."

„Das weiß ich, Hedchen! Aber daß Du so bist, war mir eben so befremdend. Wenn ich glücklich bin, war das nicht eine Aufforderung, Dich meines Glücks zu freuen?"

„O gewiß, Kurt!" rief sie schnell und mich so treu und ehrlich anblickend, während ihre Hand sich auf die meinige legte. „Ich muß aber einmal bei der Mutter sein und deshalb hätte ich Euer Glück doch nur stören können. Uebrigens hab' ich dennoch immer gehört, wie es Euch geht. Die Nachbarstochter von unsrem Vorwerk ist hieher verheirathet; die bekommt regelmäßig Briefe von daheim und darin ist immer viel von Euch die Rede. Ich besuche sie oft, um von Euch zu hören."

„Dadurch hörte ich aber nichts von Dir, Hedchen!"

„Lieber Gott, wie solls mir denn gehen!" rief sie achselzuckend mit dem ihr gewohnten Ausdruck stillen Leidens. „Ich bin eben nur in der Welt mit der Aufgabe, Niemandem im Wege zu stehen!"

„Deshalb also vermiedest Du auch uns und besuchtest Dein Heimwesen als Du wußtest, daß wir nicht dort! War das recht von Dir?"

Hedwig erschrak, sie ward bleicher und verlegner.

„So hat Velten dennoch geschwätzt!" sprach sie vor sich.

„Sag' offen: Die Mutter wünschte es so?"

„Nun ja! Sie hielt es für unpassend, wenn ich Euch besuche."

„Und fühltest Du denn seitdem keine Sehnsucht, einmal wieder in unsrem Schloß, auf Deinem kleinen Anwesen zu sein, Dir das hübsche Schweizerhäuschen anzusehen, das ich Dir dort habe erbauen und so traulich einrichten lassen?"

Hedwig schien durch diese Nachricht überrascht und gerührt. Dann schüttelte sie traurig den Kopf.

„Ihr habt Alles so anders gemacht, daß ich mich nicht mehr heimisch finden könnte! Ich wollte ja damals auch nur das Grab unsres unvergeßlichen Vaters besuchen!"

Ich sah wohl, daß Hedwig durch meine Fragen eher scheuer als zuthunlicher gegen mich wurde, daß die Wiederherstellung des alten Vertrauens, das ich um Lucia's Willen für erwünscht hielt, sehr schwierig sein werde. Hedwig schien es sogar willkommen zu sein, als sie hörte, wie im Salon nebenan der Besuch der Mutter sich unter einem Austausch von geräuschvollen Höflichkeiten entfernte.

Sie zuckte zusammen.

„Die Mutter!" flüsterte sie leise, gleichsam als Warnung, und erhob sich.

Die Aermste, ich sah es, war durch der Mutter launenhaftes Wesen so eingeschüchtert, daß es ihr unerlaubt erschien, mit dem eignen Bruder in so vertraulichem Gespräch gefunden zu werden. Ich schlug also ein neutrales Thema an und sprach ihr von unsrer Wohnung, von den Geschäften, die mich hieher geführt, um ja, wenn die Mutter inzwischen eintrete, nicht den Schein zu haben, als sei ich gekommen, um hier lästig zu fallen und mit Hedwig Geheimnisse auszutauschen. (Forts. folgt.)

Anzeigen.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die Curatoren des Köters **G. Ahlers** zu **Aschhauserfelde** lassen am Sonnabend, den

1. Juni 1878, Nachm. 3 Uhr,

die zur Zeit von Schwarz und Hedemann heuerlich benutzte Köterei ihres Curanden, von der diesjährigen Aberndte resp. 1. Mai 1879 an, entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen, anderweit auf mehrere Jahre öffentlich verheuern.

Heuerliebhaber versammeln sich zur bestimmten Zeit in J. Rohje Wirthshause. **Hoborst.**

Rastede. Der Hausmann **J. H. Oltmanns** zu **Hostemost** läßt am

27. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr,

in **Mehrens Gasthause zu Rastede**, seine **Wischländereien** in Kleibrok und Goelen

1. den s. g. Olenacker, in 3. Abtheilungen, 2. die s. g. Hullwisch, 3. das s. g. Rothenstück, 4. die s. g. Dickhelle und die Wische in Goelen,

nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkauf ausbieten, und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag in diesem Termine ertheilt.

Käufer ladet ein **C. Hagendorff**, Auct.

Rastede. J. H. G. **Lehners** zu **Westerholtsfelde** läßt

am 29. Mai d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

2 Pferde, 3 und 12 Jahre alt, 1 tiedige Kuh, 1 tiedige Quene, 1 jähr. Ochs, 1 trächt. Schwein, 2 alte Schweine, 8 Ferkel, 3 Ackerwagen, wovon einer, mit eis. Axen, noch neu ist, 2 Pflüge, 2 Eggen, 3 Paar neue Wagenleitern, 1 großen kupf. Kessel, 1 Repetiruhr, 1,6400 ha. — 20 Sch. S. — **Roggen**, 4 Tagewerk **Gras** an der Haaren zum Westerholtsfelde, 1 Schweinestall in Bindwerk, 6 und 5 m zum Abbruch; sowie sonstige Sachen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auct.

Oldenburg. Der Curator über den Brinksitzer **Diedrich Bruns** in **Ohmstede** läßt am

27. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in Rekemeyers Wirthshause zu Donnerschwee die seinem Curanden gehörige zu Ohmstede belegene Landstelle, groß ca. 25 a., sowie 1 Jück im Ohmstederfelde belegenes Wischland öffentlich verheuern, wozu Heuerliebhaber einladet

W. Fischbeck, Rechtsllr.

Hatten. Herr Gutsbesitzer **Rüdebusch** zu **Huntlosen** läßt am

Mittwoch, den 29. Mai d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

auf seinen beim Barneführerholze belegenen Rieselwiesen etwa 30 Jück langes üppiges Gras, vorzüglich gutes Kuhheu, in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich bei der Wohnung des D. Wieting daselbst. **D. Ripken.**

Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der katholischen Kirche zu

Zweibrücken.

Ziehung am **3. Sept. 1878.**

Treffer: **№ 40,000. 20,000** ꝛc.

Auf 20 Loose ein Treffer.

Das Loos kostet 2 **M.** Bei größerer Abnahme Rabatt.

Die General-Agentur:

Aug. Schuler, B. Schuler'sche Kaufmann. Buchhandlung.

Zweibrücken.

Landesbibliothek Oldenburg

Annoncen-Annahme

für **sämmtliche** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen in der **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse
Vertreter:
R. Segebade, Oldenburg, Staustrasse 13.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** speciell aber

1 Gewinn	a M.	250,000	1 Gewinn	a M.	**12,000**
1 Gewinn	a M.	125,000	23 Gewinne	a M.	**10,000**
1 Gewinn	a M.	80,000	4 Gewinne	a M.	**8,000**
1 Gewinn	a M.	60,000	31 Gewinne	a M.	**5,000**
1 Gewinn	a M.	50,000	74 Gewinne	a M.	**4,000**
2 Gewinne	a M.	40,000	200 Gewinne	a M.	**2,400**
1 Gewinn	a M.	36,000	412 Gewinne	a M.	**1,200**
3 Gewinne	a M.	30,000	621 Gewinne	a M.	**500**
1 Gewinn	a M.	25,000	700 Gewinne	a M.	**250**
5 Gewinne	a M.	20,000	28,015 Gewinne	a M.	**138**
6 Gewinne	a M.	15,000	ꝛc.		ꝛc.

Die **nächste** erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 12. und 13. Juni d. J. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " 3
1 viertel " " $1^1/_2$

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages** mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom **Glücke** begünstigt und hatte sich dieselbe **unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer** zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis gegründeten Unternehmen** überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Ein neues Weltwunder!
für nur 14 R.-M. verkaufen wir folgende 60 Stück
Wiener Specialitäten.

1 **Salonblumenkorb** aus fein geschliffenen Perlen, ziert jeden Salon
1 vorzügliche, gut gehende **Genfer Uhr** sammt langer vergoldeter Kette
1 hochfeine **Butter- oder Zucker-Dose** aus Crystall nebst einem Unterteller und Deckel aus Alpacca-Silber
1 neuerfundene niedl. **Studier-, Arbeits- u. Sparlampe** mit Sicherheits-Regulator
1 eleg. gebund. **Photographien-Album** m. reicher Decoration
1 practisches **Tischschreibezeug** aus goldemaillirtem dauerhaftem Metall
6 St. kleine **Wassergläsertassen** aus unverwüstlichem ewig weissbleibenden Metall
24 St. effectvolle **Stahlstichbilder**, Copien der berühmtesten Meister, mit welchen man 3 Zimmer herrlich ausschmücken kann
2 St. neueste **Juxgegenstände** zum Kranklachen für Herren und Damen
1 St. **Ocarina**, neuestes Salon-Musik-Instrument, auf welchem auch Nicht-Musiker die schönsten Stücke spielen können
1 Stück elegantes **Salon-Feuerzeug**, eine Statue darstellend
6 St. **Kaffeelöffel** aus Alpacca-Silber
6 " **Speiselöffel** aus Alpacca-Silber
1 " **Suppenschöpfer** aus Alpacca-Silbr.
1 " **Milchschöpfer** aus Alpacca-Silber
(Ewig weiss bleibend)
6 " **aromatische Gesundheitsseife** von Dr. Dupont

60 Stück. Verpackung gratis.

Alle hier angeführten 60 Stück Gegenstände kosten zusammen **nur 14 Reichs-Mark** und sind gegen baar oder per Postvorschuss zu beziehen durch die

Vereinigte Export-Compagnie
Wien I., Elisabethstrasse 26.

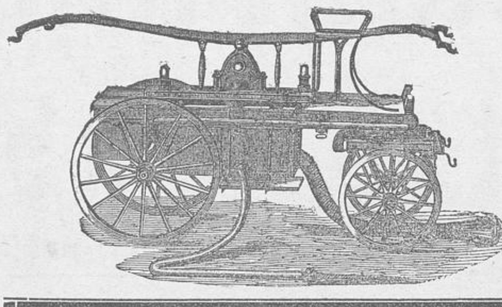
Geschäfts-Eröffnung.

Ich eröffnete an der Staulinie vis à vis Hôtel de Russie eine

Bierhalle und Billard-Salon

und halte mich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bestens empfohlen.

Oldenburg. Hochachtungsvoll
E. Griesbach.



A. Meyer jr.,
Oldenburg.
Kupfer- und Metallwaaren-Fabrik, Maschinenschlosserei.

Anfertigung von Feuerspritzen, Pumpen, Dampf- und Warmwasserheizungen, Einrichtung von Brennereien, Brauereien und Spritfabriken, Wasserleitungen, Badeeinrichtungen, Water-Closets ꝛc. Herstellung von in das Fach der Messinggießerei und Metalldreherei schlagenden Gegenständen.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

= **Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer** =
analysirt durch **Liebig** 1870, **Bunsen** 1876, **Fresenius** 1878.
Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem uud promptem Erfolg angewandt."

Prof. Dr. von Bamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchem die Bitterwasser ihre Indication finden."

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendss Mittel, nicht unangenehm zu nehmen, und dem Magen unschädlich."

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden."

Prof. Dr. Scanzoni von Lichtenfels, Würzburg: „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch."

Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig."

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden."

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg."

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel."

Das „Hunyadi János Bitterwasser" ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepôts und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Soolbad Melle.

Eröffnung 15. Mai. Schluß 15. September.

Nach der Analyse des Geheimen Hofraths Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden, ist die Quelle von ähnlicher Zusammensetzung wie die warmen Kochsalz-Thermen in Bad Oeynhausen und Nauheim. — Eisenbahnstation der hannoverschen Westbahn, Post und Telegraph. Wohnungsverhältnisse günstig und billig. Lage gesund und angenehm. Berg- und Waldpartien in unmittelbarer Nähe der Stadt. — Preise der Bäder einschließlich aller Nebenkosten für I. Classe 1 Mark, II. Classe 80 Pfg.

Invaliden und solche, welche auf Kosten von Gemeinden oder Vereinen hier baden, erhalten das Bad 20 Pfg. billiger.

Brunnen-Gesellschaft zur Wilhelmsquelle.
Leihmkuhl & Comp.

Luftmaschine (Lehmann's Patent).

Billigste Betriebskraft. Bewährtester Motor für das Kleingewerbe, zu landwirthschaftlichen- und zu Wasserleitungs-Anlagen. **Ueber 1000 in Betrieb.**

Durch langjährige Erfahrung haben wir diesen Motor in Bezug auf Dauerhaftigkeit, geringen Brennmaterialverbrauch und **vollständig geräuschlosen** Gang derart vervollkommnet, daß es für Motoren bis 4 Pferdekraft keine sparsamere und bewährtere Betriebskraft giebt. **Reichliche Kraftleistung garantirt!** Keine Concession erforderlich! Kein Maschinenwärter! Jedes Brennmaterial verwendbar!

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft Berlin-Moabit NW., und Dessau.
Preiscourante mit zahlreichen Referenzen und Zeugnissen gratis und franco.

Aechten Medicinal-Tokayerwein,

vorzüglich geeignet für Schwächliche, Kinder und Reconvalescenten, aus der Ungarweingroßhandlung

Rudolf Fuchs, Hoflieferant,
Pest, Hamburg, Wien,

empfiehlt in $^1/_1$, $^1/_2$ und $^1/_4$ Originalflaschen à M. 3, 1,50, 0,75.
H. Fischer, Langestr. 11.

Frische Milch

täglich Morgens 7, Abends $6^1/_2$ Uhr, à Liter 14 ₰. Jeden Mittwoch und Sonnabend **Buttermilch**, à Liter 8 ₰ empfehlen **A. & D. Köpke,**
Achternstraße 24.

Leinkuchen

halten bestens empfohlen **A. & D. Köpke,**
Achternstraße 24.

Großes Lager fertiger Särge

aus der Fabrik von Moritz Klee in elegantester Ausstattung zu den billigsten Preisen.

Zugleich übernehmen wir die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen nebst allen dabei erforderlichen Besorgungen zu mäßigen Tarifpreisen.
Expreß-Compagnie.

Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen
Heinr. Schröder,
Oldenburg. Rosenstraße 19. parterre.

En-tout-cas,
Sonnen- und Regenschirme

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
G. Freese, Langestr. 66.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg